Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 15

Artikel: Die italienische Armee in ihrer Organisation, Stärke, Uniformierung,

Ausrüstung, Bewaffnung im Januar 1872

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94629

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVIII. Jahrgang.

Basel.

XVIII. Jahrgang. 1872. Nr. 15.

Erfcheint in wochentlichen Rummern. Der Breis per Semefter ift franto burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben bireft an bie "Schweighauserische Berlagebuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wirb bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortliche Rebattion: Dberft Bieland und Major von Elgger.

Inhalt: Die italienische Armee. (Fortsehung.) — Die Gisenbahnen ale Eransportmittel für die Berwundeten und Aranken. -Emil Knorr, Der Keldzug bes Jahres 1866 in West; und Sub-Deutschland. — Die Schaben ber Organisation ber preußsischen Artillerie. Wie soll die Trennung ber Felds und Festungsartillerie bewirft werben? D. und M., Die Trennungsfrage ber Ars tillerie. — Ferd. Baron v. Lübinghausen, Organisation und Dienst ber Kriegsmacht bes Nordbeutschen Bundes. — A. E. B., Der Keldzug am Mittelrhein in den Monaten Mai, Juni und Juli 1794. — Reisschreiben bes eldg. Milltadepartente. — Glogenoffenschaft: Das Komite bes bernifden Kantonal » Offiziersvereins. Gibg. Schupenschule Lieftal. — Ausland: Deftre gewehre. Das Pferbe Konftriptionsgeseh. Italien: Betterligewehre. Militar Reformen. Belgien: Militar » Attaches. - Ausland: Deftreich: Mernbl-

Die italienische Armee

in ihrer Organisation, Starte, Uniformirung, Ausrüftung, Bewaffnung im Januar 1872.

(Fortfegung.)

Die Berfaglieri

find eingetheilt in 10 Regimenter, welche bie Rum= mer 1-10 tragen und 4 aftive Bataillone à 4 Rom= pagnien und 1 Depotfompagnie enthalten; bie nor= male Starfe beträgt :

Regimenteftab: 20 Offiziere, fleiner Stab 30 Mann, 1 Bataillon: 18 Offiziere, 403 Unteroffiziere unb Solbaten.

- 1 Rompagnie: 4 Offiziere, 100 Unteroffiziere und Solbaten,
- 1 Depot: 4 Offiziere, 50 Unteroffiziere und Sol= baten.

Total: 88 Offiziere, 1626 Unteroffiziere und Sol= baten ohne bas Depot. — Nach bem neuen Brojeft 87 Offiziere, 1665 Unteroffiziere und Gol= baten.

Die Bahl ber Solbaten bei ber aktiven Rompagnie wie im Depot ift nicht limitirt und fann im Rrieg vermehrt werben. Jebe Rompagnie hat wie bei ber Infanterie 2, refp. auf Rriegsfuß 5 Sappeurs.

Es ift beabsichtigt, burch verftartte Refrutirung bie Bahl ber Berfaglieri ju vermehren, und in eini= gen Jahren bis auf 60 Bataillone = 3 per aftive Divifion zu bringen. (Defret vom November 1870.)

Uniform:

a. Der Infanterie.

Offiziere: 4 Tenues wie oben. Felbmupe buntel= blau mit Grababzeichen, Schilb und Rofarbe und Rummer, hellblauer furger Baffenrod mit Rragen und Aufschläge von ichwarzem Sammet, Stern auf bem Rragen, Gradabzeichen von Silberschnuren am | blaue Tuchhofe mit rothem Baffepoil, Zwilchwefte

Mermel, Silberknöpfe, Cpauletten für große Tenue, Ceinturon von schwarzem Blangleber mit Silberge= bang für große, festliche Tenue, mit Behang von schwarzem Leber für die 2 andern (wird ftets unter bem Baffenrod getragen), hofen grau mit fdwar= gen Streffen, blaugrauer Tuchmantel mit Sammet= fragen und Stern, weiße leberne Sanbicube; leich= ter Sabel mit ichwarzem Briff und Stahlicheibe.

Truppe: Rappi in Experiment. Policemute von hellblauem Baumwollzeug, furzer blauer Waffenrock (bis jest aber nur im Besit ber einjährigen Frei= willigen), Rod fur bie Unteroffiziere mit rothen Paffepoils, Zwilchweste, ein Paar graue Tuch= und 1 Paar Zwilchhofen, 2 Paar Zwilchgamafchen (für ben Winter auch 1 Baar leberne), 2 Baar Schuhe, blaugrauer Raput, welcher bas gewöhnliche Rleib bes Mannes im Felb wie in ber Garnison bilbet; weißes Leberzeug, behaarte Ralbfelltornifter.

b. Der Berfaglieri.

Offiziere: Bewöhnliche Dienfttenue: Felbmute bunkelblau mit Grababzeichen, Wappenfdilb zc., für große Tenue und Felbbienft: fcwarzer runber but mit Feberbuich, buntelblauer furger Baffenrod mit gelben Rnöpfen, Rragen von fcwarzem Sammet mit Silberftern, Aufschlagen von carmoifinrothem Tuch und goldenen Grababzeichen, Sofen buntelblau mit carmoifinrothen Streifen, Ceinturon von fcwar= gem Blangleber unter bem Baffenrod ju tragen (fur Parabegebang mit Golbstreifen), buntelblauer Rab= mantel mit Sammetkragen, fdwarze Bandidube, Sabel mit Rorb und Stahlicheibe.

Truppe: Runder hut von Filz und Wachstuch (ohne bas im Jahr 1871 abgeschaffte eiferne Rreug) mit Federbufch, furger buntelblauer Baffenrod mit carmoifinrothem Rragen und Aufschlägen, buntel=

und Zwilchhosen, grune Achielschnüre, schwarze unsbehaarte Ledertornifter, schwarzes Lederzeug, 1 Baar Zwilch= und 1 Baar Ledergamaschen, 2 Baar Schuhe, ein kurzer Tuchmantel. Zur Feld-Ausrüftung für Infanterie und Bersaglieri gehört noch: 1 Wollbecke, 1 Stück Schirmzelt, 1 Brobbeutel von Zwilch, 1 hölzerne Trinksache, 1 Trinkbecher und 1 Gasmelle von Blech.

Das italienische Militartuch für Uniformen und Kapute ift burchschnittlich von guter Qualität.

Bewaffnung:

a. Der Infanterie.

Nach dem Bundnadelinstem transformirte hinter= laber: Raliber 17,5-18,2 Mm.

gange bes gezogenen Theile bes Laufes 898 Mm. Buge 4 mit einer Windung auf 2 M.

Beichofgewicht 36 Gramm. Gricof ohne Spie= gelführung.

Beichofdurchmeffer 17,2 Mm.

Ladung 41/2 Gramm, ediges Bulver, Sat 75, 121/2,121/2.

Batrone von Bapier wiegt total 44 Gramm. Gewehr ohne Bajonnet wiegt 4 Kilogramm.

Rur die Gewehre ber Unteroffiziere haben Lade, refp. Bugftode.

Anfangegeschwindigfeit 316 DR.

Biffr bis 800 M.; Trefffahigfeit bis 500 M. bestrichener Raum (1,70 M. Sobe).

Auf 100 Meter = 173 M.

200 " = 245 "

300 " = 73 "

400 " = 42 "

500 " = 28 "

600 " = 19 "

Rabius tes Rreifes, welcher bie beffere Salfte ber Schuffe enthalt:

 Auf
 100
 Meter
 = 0,15
 M.

 200
 "
 = 0,32
 "

 300
 "
 = 0,63
 "

 400
 "
 = 1,03
 "

 500
 "
 = 1,52
 "

 600
 "
 = 2,11
 "

Feuergeschwindigkeit, mittlere, ber Truppen: im Einzelnfeuer 5—6 Schuffe, im Salvenfeuer 4 Salven per Minute. Der Mann trägt 48 Batronen im Tornifter (selbst im Frieden) und 16 in der Batrontasche. Die Unteroffiziere und die Mannschaften der 2 Grenadierregimenter haben Seitengewehre, die Mannschaft nur das Bajonnet.

b. Der Berfaglieri.

Die Unteroffiziere und die bessern Schützen führen seit Marz 1871 bie dem Papst abgenommenen Remingtongewehre, von Raliber 12 Mm., mit Yatagan (810 Stud per Regiment), die übrige Mannschaft hat dieselbe Feuerwaffe wie die Infanterie, nur mit 6 Cm. fürzerm Lauf und Vorrichtung zum Aufssteden des Yatagans; Patagan.

Für Infanterie und Berfaglieri wird feit 15. Oftober 1871 an ber Gistellung von einheitlichen neuen Waffen, Betterli = Ginlader, gearbeitet. Die mit neuen Maschinen ad hoc versehenen brei Fabriken

bes Staates, Turin, Breecia und Tor bi Annun= ziata follen im ersten Jahre (November 1871—72) 90,000, im zweiten und britten Jahre je 180,000 solcher Gewehre liefern.

Raliber: 10,4 Mm.

Befchoß: bas fdweizerifde Orbonnanggeschoß.

Ladung: 4 Gramm Bulver von edigem Rorn.

Tombathulfe mit Gentralzundung.

Lauflänge: 0,86 M., Lauf nicht bronzirt, von Stahl.

Büge 4, tief 0,15 à 0,20 Mm., Büge = Belber, b. 6. 4,15 und 4,06.

Windung 1 × 0,55 M.

Bewicht bes Bewehres ohne Bajonnet 4,2 Kilogramm; Datagan.

Sicherheitssteller am Abzug; am hebel und Schaft Feber zum Festhalten bes hebels in ber Ruhe. Französisches Scalavistr wie am bisherigen Gewehr, aber mit Eintheilung bis 1000 Meter.

Preis noch unbestimmt zwischen 50-60 Fr.

Unfangegeschwindigfeit 425 D.

Rabius ber beffern Balfte ber Schuffe:

Distanz.		R 2	
100	Meter.	0,15	Meter.
200	"	0,30	"
300	,,	0,43	"
400	. ,,	0,50	"
500	,,	0,64	"
800	"	1,51	"
1000	,,	1,91	,,

Resultate ber Gewehrkommission in Turin, beschehend aus Artillerie = und Infanterie = Offizieren unter Prafibium bes Artillerie = Generals Longo, welche die Versuche mit diesen wie mit andern Geswehren noch jest fortsett.

Die in Turin liegenden Truppen, 2 Infanteries Regimenter und 1 Berfaglieri-Regiment, follen im Lauf diese Frühjahrs noch mit den neuen Baffen ausgerüftet und gleichzeitig von allen Regimentern der Infanterie und Berfaglieri je 1 Offizier und 1 Unteroffizier nach Parma in die Schießschule kommandirt werden,

2. Die Kavallerie.

reorganisirt burch Defret vom 10. September 1871. Durch basselbe wurden die Regimenter um 1, Roma, vermehrt; sie führen nun die Nummern 1 bis 20 und ihre frühern Namen: Nizza, Biemonte, Aosta, Foggia zc.; sedes Regiment hat eine ständige Depotichwadron, die Standarten wurden durch dasselbe abgeschafft und der Effektivstand der Schwadrosnen im Frieden an Mannschaft und Pferden verstärft. Zedes Regiment besteht nun aus 1 Stab, 6 aktiven Schwadronen und 1 Depot.

Die Starte beträgt im Frieben :

Stab: großer 11 Offiziere; fleiner 16 Unteroffiziere und Solbaten,

1 Schwabron: 5 Offiziere, 157 Unteroffiziere und Solbaten, 120 Reit= und 2 Zugpferde (ohne die Offizierspferde),

bas Depot: 8 Offiziere, 54 Unteroffiziere und Solsbaten.

1 Regiment total: 49 Offiziere, 1014 Unteroffiziere und Solbaten; 736 Reit = und 12 Bugpferbe (ohne die Offizierepferde).

3m Rrieg:

Stab: 11 Offigiere, 19 Unteroffiziere und Solbaten, 1 Schwadron: 5 Offiziere, 145 Unteroffiziere und

Depot: 11 Offiziere, unbestimmt.

1 Regiment total ohne Depot: 930 Offiziere, Unteroffiziere und Solbaten, 736 Reit= und 66 Bug= pferbe (ohne bie Offigierepferbe).

Die Ravallerie ist also auf permanentem Rriegs= fuß, mit Ausnahme ber Bugpferbe.

Jedes Regiment hat an Fuhrwerken:

im Frieden jede aftive Schwadron 1 zweispanni= gen Fouragewagen und 1 einspannigen Regimente=

im Krieg: Stab 9 zweispännige, jebe Schwabron 4 zweispannige Wagen.

Uniform, Ausruftung und Bewaffnung.

Bis jest bestehen noch bie alten Unterschiebe in Linienkavallerie, Lanciers und leichter Ravallerie, und ebenfo die in ber frubern farbinifchen Armee geltenden Normen über Uniform, Ausruftung und Bewaffnung, welche viel zu wunschen übrig laffen, besonders ift bas Sattelzeug und die Packung schwer, und tie Schießwaffen, Rarabiner und Biftolen (Bor= berlader), find fchlect. Es wird nun beabsichtigt, eine einheitliche Uniform auch fur die Truppe ein= auführen, wie es bereite (September 1871) fur die Offiziere geschehen, und entweder 10 Regimenter mit Lange, Gabel und furgem Ginlader, Binterladungs= farabiner (Betterli), 10 andere mit Gabel und Re= petirfarabiner ju bewaffnen, ober in jedem Regi= ment einen Theil ber Dannschaft mit Langen, einen andern mit Repetirfarabiner zu versehen; auch ift bie Rebe bavon, ein besonderes Buidenforps fur ben Dienst ber Stabequartiere ber Armeeforps und Divi= fionen zu organifiren, bas jest besiehende Buide= Regiment Nr. 19 ift ein gewöhnliches Sufaren=Regi= ment und wird auch nur als folches instruirt und verwenbet.

. Best tragen die 4 Linien: Regimenter Belme, bie 7 Panciere = und 6 Cavaleggieri = Regimenter Rappi von verschiedener Farbe mit Fangschnüren und Roß= haarbusch, Sufaren rothe Czako und Gniben Belg-

Bewaffnung ber 4 Regimenter Linie und 7 Re= gimenter Lanciers:

Lange, Sabel und Piftole mit Schaft (Borber= lader, gezogen, groß Raliber); der andern: Sabel und Rarabiner (Borderlader, gezogen, groß Raliber).

Rene Uniform ber Offiziere:

Dunkelblaue Feldmuge (proviforifd, unpraktifd, unicon) mit Brababgeichen zc., ichwarze Salebinde und weißer Rragen, buntelblauer furger Baffenrod mit weißen Rnopfen, Rragen von fdwarzem Sam= met mit filbernen Sternen und Aufschlägen am Mer= mel von weißem Tuch mit filbernen Gradabzeichen, Epaulettes von Silber nur fur große Tenue, Sofen von grauem Zuch mit 2 weißen Streifen, grauer | Rriege von 1864 bie Gisenbahnen Patienten aus

Reitermantel aus 2 Studen mit Rragen von Sam= met mit Gilberftern; Ceinturon wie bei ber Infan= terie, nach Belieben Reiterftiefel über die Bofen, Patrontasche en bandoulière, weiße leberne Dand= fdube, leicht gefrummter Cabel mit Rorb und Scheibe von Stahl, leberne ichwarze Dragonne für Feld= und Taged=, goldene für festliche und große Tenue.

(Fortsetzung folgt.)

Die Gifenbahnen

ale Transportmittel fur die Bermundeten und Rranfen.

Bie bie Gifenbahnen fur die Beforberung ber Truppen von großer Bichtigkeit find, fo bieten fie ebenso auch fur ben Transport ber Bermunbeten und Rranten bas beste Sulfsmittel, weil hiedurch in febr furger Beit auf einmal eine febr große Un= gahl Patienten von ben auf dem Rriegsschauplate und in ber Nahe ber Truppen fich befindenden Ambulancen oder Feldspitalern auf große Entfer= nungen in die weit rudmarts im eigenen Lande errichteten ftebenben Spitaler, ale bie Sauptheil= anstalten, auf die iconendfte Beije gebracht werben fonnen.

Faft einzig hieburch ift die Möglichkeit gegeben, bağ bie in's Felb rudenben Ambulancen (Felbfpita= ler), wenn fie nach Schlachten, mit Bermundeten ober, bei langer bauernben Felbzugen; mit Rranten gefüllt ober überfüllt find, die Batienten maffenweise abgeben, fich alfo entleeren, und ben fich in Be= wegung fegenden Truppen wieder folgen fonnen, daß fie mithin wirkliche bewegliche Spitaler find, die ftete und überall ben verwundeten und franken Rrie= gern bie erfte spitalmäßige Bulfe und Pflege leiften

Aber auch fur bie Berwundeten und Rranten erbalt man hiedurch ben großen Bortheil, baß fie aus ben Felbfanitateanftalten, welche beim beften Billen und bei möglichft zwedmäßiger Ausruftung tennoch felten im Stande find, in ber Nabe ber Schlacht= getümmel und überhaupt wegen ben Rriegsverhee= rungen, aus Mangel an geeigneten Lofalitaten, aus Mangel an Lagerungematerial und zwedmäßigen Lebensmitteln u. f. w. ben Batienten alle nothigen und munfcbaren Bulfd=, Bflege= und Beilmittel gu bieten, möglichft bald in die Sauptheilanstalten ge= langen, welche fich an Orten befinden, wo bie Rriege= furte noch feine Berwuftungen angerichtet hat, wo bie gesammte Bevolferung von bem Streben erfüllt ift, bas loos ber vermundeten und erfrantten Dit= bruder und Feinde möglichst zu lindern und wo ba= ber alle Bulfemittel jur Berfugung fteben und bar= geboten werben, welche fur eine möglichft gebeihliche Aflege und Behandlung nothig find.

Bifanntlich murben im nordamerikanischen Rriege bie Gifenbabnen vielfach und in ausgebehntem Dage für ben Transport ber Bermunbeten und Rranten benutt, ebenfo brachten im fcbledwig = holfteinischen